

124

Ein

O B E L I S K.

N A P O L E O N

d e m G r o s s e n ,

zu errichten gewagt

von

Bernhard Fischer,

Königlich Baierischen pensionirtem, vormals Dincelsbühlischen Polizey-
Director; corresp. Mitglied der königlichen Akademie der Wissen-
schaften zu München u. a. gel. Gesellschaften.

München und Burghausen 1811.

Bei Ernst August Fleischmann.



Le passé s'éclipse devant Lui,
et le present Lui rend hommage.
Son Nom est immortel!

In Deinen Thaten schaun sich erstanden die Helden der Vorwelt;
Aber, als Einzigem, beugt vor Dir die Gegenwart sich!
und von Geschlecht zu Geschlecht wird einst Dein Name gefeyert;
Ist auch der Grosse nicht mehr: Lebt doch das Grosse stets fort!



GOTT sprach: ER WERDE!

und siehe: ER WARD:

NAPOLEON!!

der Grosse! — der Unerreichbare! — der Einzige!
wie keiner vor IHM war, — nach IHM seyn wird!

Das Meisterstück göttlicher Schöpfung
in Menschengestalt!

Corsika's Eiland durfte IHN wiegen
als holdes Kind; — und bewundern
die vesten Schritte die ER,
— kühlachend des Gängelbandes, — als Knabe that;
und ahnen, in prophetischem Geiste, der Thaten Menge,
die ER, zum Staunen des Erdkreises
verrichten würde als Mann!
als Held! — Gesetzgeber! — Herrscher!
Der Vollkommenheit Urbild!

Eingereihet unter Galliens Kriegerschaaren,
stählte zum Muth die Brust der hochsinnige Jüngling;
und trozend jeder Gefahr war ER, als solcher schon,
SEINER Gefährten leuchtendes Muster!

Nicht Schranken beschränkten IHN;
Denn SEIN Geist wusste zu wältigen, — niederzutreten, —
was entgegen zu stemmen sich wagte.

So stand ER denn bald auf der erhabenen Stufe
DES HEEREFÜHRERS!

Unerschüttert im Geschützes Donner,
Blitze schleudernd wie Zevs;
angestaunt von SEINEN Waffengenossen;
geliebt von Untergebenen;
gefürchtet vom Feinde;

auf den blutgedüngten Feldern
von Lodi; Arcol; und Marengo!

Stambuls stolze Pforte wankte;
Es zitterten Aegyptens wolkendräuende Pyramiden
vor SEINEM Donnertritt!

schweigend neigte der Divan sich
und staunte, ob des EINZIGEN Wunder Thaten!

Adler-Blick im Auge
sah ER das Unglück SEINER gallischen Brüder;
die Tyranny der Gesetzgeber und Herrscherlinge.
Und um zu retten Jene, — zu strafen Diese —
durchschwamm ER den Ocean,
landete in Frejus Hafen; — eilte, und stürzte sie,
rächend das Blut von Tausenden
die geopfert waren der Bosheit.

Retter Galliens
war ER würdig vor Allen
des neugeformten Staates Rudér zu führen.
Fortschreiten nur, — nie reuig den Fuss zurückzieh'n,
sah man als Consul IHN!

Des Handels Stütze,
Des Landmanns Erhalter und Schutz Gott,
Beförderer jedes Guten,
war, als Solcher, ER!
ist, als Gekrönter, ER noch!!
denn der Strahlenglanz der Krone,
die ein dankbares Volk IHM verlieh,
kann nicht blenden den Weisesten!

Thaten auf Thaten häuft ER;
Groß und hehr! — Allgewaltig! — tiefsinnend
stets das Ganze vor Augen habend!
Selten nur blickend auf eigenes Ich!
Zweifeln wird die künftige Menschheit
ob der Geschichte, — der Thaten Wirklichkeit!
denn jede ist staunenerregend, und wirkend
für die Itztwelt und Nachwelt!
Zähneknirschend steht dort Britannia!
Neid im Blicke; — blutdurstig lechzend,
schielt sie her auf den Unerschütterlichen;
und, — scheuend den Rachestrahle Gottes, —
nimmt sie die Zuflucht zur Hölle,
entführet aus dieser Maschinen
vom Ersten der Teufel erdacht!
lohnt Meuchelmörder; — vergeudet
trügendes Gold an irregeleitete Fürsten,
um zu hemmen der Thaten Lauf!

zu zernichten den hohen, weltbeglückenden Gedanken:
Freyheit der Meere!
und den Rheinischen Bund!
den deutsche Treue, — nie Falschheit ühend,
unauflösbar für immer schloß.

Wüthe, Britannia! — Rase!
bis du in Schwäche versinkst
deinen Verblendeten gleich!
Den Unbesiegbaren besiegst du nie!!
krümmest kein Haar DEN,
Mit welchem GOTT ist!!
Nur stets vergrössert; — mächtiger noch als Vor, —
geht aus den Kämpfen:

N A P O L E O N !

denn Selbstführer SEINER mächtigen Heere,
Jedes Einzelnen Zeuge; — Begeisterer, —
SEINER Tapfern tapferster Mitkämpfer ist ER!
Günzburg und Ulm; Austerlitz,
Jena und Auerstädt; Eilau
Friedland, Ekmühl und Wagram,
sind der Thaten Beleg! —
getränkt mit Feindes Blut
zeigt ihn die Geschichte dem staunenden Enkel!
der, — die Früchte der Allkraft NAPOLEONS geniesend, —
gefühlvoll seegnet die heilige Asche!

Immer zum Frieden geneigt,
führt, neben dem Schwerd, ER, die Palme;
verbindet durch Wohlthaten sich die Herzen der Völker,
durch Würden und Achtung das Verdienst;
und geniesset im Purpur
das seltene Glück: Freunde zu haben!

Aberglauben und täuschende Irrlichter hassend,
reicht ER der reinern Gottesverehrung die Hand;
gibt der Vernunft wieder die alten Rechte,
zerstört Scheiterhaufen und Kezzergerichte,
nennt alle Menschen: Brüder!
und wandelt Europens Gestalt um!
SEINEN Staaten zur Ehre; zum Nuzen des Ganzen,
gibt ER mit vollen Händen;
sorget, als Vater, für Alle;
verscheuchet den Bettel; — beschäftigt
des arbeitscheuen Frömmers lässige Hände; —
Durch Canäle verbindet
ER, SEINER Reiche Ströme mit wogendem Meer;
belebend die Ufer; belohnend den Fleiss;
Nachahmend den ALLERSCHAFER,
der LebensBlut in die Adern goß!
Verschönert werden die Städte; — Denkmale des Ruhmes
steigen in diesen empor und sagen der Nachwelt:
was NAPOLEON ist; — was ER war!
Und nach Jahrhunderten noch wird Ihm danken
der kühne Bereiser des Simplon's,
des Cenis, — und Sankt Gotthard's!

Nicht scheuend Frost oder Hize,
verlebt ER ohne Fortschreiten keinen Tag;
kein Jahr ohne Lorbeer!

Einen Gleichen
stellt die Geschichte zur Seite IHM nicht!
und ferne Jahrtausende streben vergeblich,
in sich zu finden den Aehnlichen!
Denn GOTT sprach nur Einmal: ER WERDE!
und siehe: Es ward:

N A P O L E O N ! ! !

Univ. Bibl. i
München